

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 100 (2013)

Artikel: Innovative Jungunternehmer
Autor: Müller, Hans-Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INNOVATIVE JUNGUNTERNEHMER

von Hans-Ulrich Müller

Jungsein ist eine Eigenschaft, die ein Mensch mit den Jahren verliert. Nicht so ein Unternehmen: Als «jung» sind am ehesten Firmen zu bezeichnen, welche sich von Zyklus zu Zyklus und von Generation zu Generation neu erfinden, ohne dabei ihre Identität zu verraten. Nachhaltig erfolgreiche Innovationsgeschichten sind durch Aufbrüche und Umbrüche geprägt, die teilweise sehr einschneidend sein können. Dasselbe gilt für die Lebenszyklen «genialer» Konzepte und Produkte. Das heisst: Innovatives Unternehmertum entfaltet seine Wirkung in Zeiträumen, welche den Lebenshorizont eines Menschen weit übersteigen. Dennoch werden solche Firmen-Lebensgeschichten von einzigartigen Personen getragen. Von Persönlichkeiten, die überdurchschnittlich kreativ sind, die den Sprint gleichermassen beherrschen wie den Marathon, die weiterdenken und mobilisieren können. Es ist diese für die Schweiz überlebenswichtige Denkweise, die der Swiss Venture Club (SVC) als bestbekanntes KMU-Unternehmer-Netzwerk der Schweiz seit seiner Gründung vor über zehn Jahren verfolgt. Promotion und Vernetzung ist unser Auftrag. So wurden bisher insgesamt 215 (Januar 2013) KMU als Gewinner der in den sieben Regionen durchgeführten Prix SVC-Verleihungen ausgezeichnet – allesamt sind sie in dem einleitend beschriebenen nachhaltigen Sinne jung.

Zum Beispiel die Microdiamant AG, Siegerin des Prix SVC Ostschweiz 2012, Produzentin von Industriediamanten in dritter Generation, mit 30 hochqualifizierten Mitarbeitenden in Lengwil und 80 Mitarbeitenden weltweit: Ihre Geräte und Prozesse sind Eigenentwicklungen und Unikate, entwickelt von Tüftlern. Dieses Talent verkörperte schon der Gründer. In den 1950er Jahren, während er noch beim Schweizer Industriegiganten Escher Wyss tätig war, entwickelte er das zur Gründung führende Herstellungsverfahren im Keller seiner Oerlikoner Wohnung. Seither haben die Industriediamanten von Microdiamant mehrfache Quantensprünge in der Qualität hinter sich; das macht sie zum weltweit hochbegehrten Produkt.

Ein weiteres Vorzeigebispiel ist die Maxon Motor AG, Siegerin des Prix SVC Zentralschweiz 2006, Zulieferer von Motoren und Sensoren für höchst ambitionierte Projekte wie zum Beispiel Marsflüge. Das Unternehmen beschäftigt allein im Stammwerk in Sachseln 1050 Mitarbeiter und reinvestiert jährlich 8,3% des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Charakteristisch für Maxon ist der Vorsprung, den man in der Optimierung der industriellen Produktion erkämpft hat. Dabei unterstützend ist der Umstand, dass ein beträchtlicher Teil des Managements regional verankert ist und die Technik von Grund auf kennt. Firmen dieser Art beliefern Nischenmärkte weltweit und sind in Produktion sowie Vertrieb international aufgestellt. Ihre Kompetenzbereiche können wechselseitig verzahnt sein – etwa dadurch, dass für Hersteller von Kleinstmotoren wie Maxon Motor jüngste Errungenschaften in der Medizinal-

technik höchste Relevanz erhalten haben. Ein Beispielunternehmen im Bereich Medizinaltechnik ist Debiopharm, Preisträgerin des Prix SVC Suisse romande 2005. Das Unternehmen hat sich voll und ganz der ausserinstitutionellen, von Kompetenzvernetzung lebenden Forschung und Entwicklung verschrieben, um Krankheiten behandelbar zu machen, die es heute noch nicht sind. Der Gründer und Geschäftsführer der Debiopharm Group, Dr. Rolland-Yves Mauvernay, engagiert sich seit mehr als 30 Jahren unermüdlich für seine Firma, die er im Alter von 58 Jahren gegründet hat. Im Jahr 2011 hat er für sein Lebenswerk den SVC-Ehrenpreis erhalten.

Innovationsträchtige Bereiche gibt es in vielen Branchen, von Hightech bis zu avancierten Dienstleistungen. Ein besonders wichtiger Bereich ist aktuell die Entwicklung von Software. Innovationsleistungen wie die aus Europa stammenden Skype, Sound Cloud oder Spotify, die ähnlich wie der Überflieger iTunes ganze Märkte neu strukturieren, gibt es – zumeist in etwas kleinerem Massstab – auch in der Schweiz. Sie haben sowohl in der Entstehung als auch in der teils revolutionär neuen Nutzungslogik sehr viel mit Vernetzung zu tun. Dass Innovation sich im Kopf eines nur auf sich selber konzentrierten Einzelnen abspielt, ist schwer denkbar. Vielmehr sind es Netzwerke, Pools oder eigentliche Brutstätten, die teils plötzlich aufkommend entstehen oder teils als Resultate staatlicher oder privater Förderung ihre Wirkung erzielen.

Die Schweiz rangiert in vielen Innovations-Rankings und -Indikatoren auf Platz 1. Und dennoch gibt unser Land ein ambivalentes Bild ab, denn neben den Pionieren gibt es diejenigen, in deren Köpfen «Scheitern verboten» eingebrannt zu sein scheint. Desgleichen ist die Einsicht, dass es Kleine und Grosse, den Denkplatz und den Werkplatz, den Forschungsplatz und den Finanzplatz gleichermassen braucht, nicht überall vorhanden. Risikoinvestoren, die etwas von den Ideen verstehen, in die sie investieren, gibt es nicht wie Sand am Meer. So kann vielfach die Finanzierung zum zunächst unüberwindbaren Hindernis für eine innovative Geschäftsidee werden. Der SVC hat deshalb zusammen mit der Partnerin Credit Suisse die SVC-AG für KMU-Risikokapital ins Leben gerufen, die seit der Gründung im Jahr 2010 100 Millionen Franken Risikokapital für Innovationsprojekte im KMU-Bereich vergeben kann. Bis im Dezember 2012 investierte die SVC-AG 60 Millionen Franken in 28 Unternehmen aus verschiedensten Branchen, in allen Sprachregionen der Schweiz.

Was die Innovationsforschung auch zeigt: Besonders innovative Unternehmer zeichnen sich dadurch aus, dass sie mutig sind und ihr Schicksal gerne in die eigene Hand nehmen. Eine solche «Produzentenmentalität» kann ansteckend wirken und bildet ein starkes Gegengewicht zur manchmal eher lähmenden Konsumentenmentalität – dass weiterhin diese Initiative ergriffen und gelebt wird, daran arbeitet der Swiss Venture Club mit allen Kräften.